

Blätter des Kampfs

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 8,50 RM. Durch die Post monatlich 8,50 RM. ohne Zuzahlungsgeld. Besondere Geschäftsbedingungen: Jahrgang 1921, Nummer 1047. Geometrie 7-5 Uhr. Schriftleitung: Januar 1945. Sprechzeit 12-1 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte; 300 Pf. für die Zeile; anlässlich der den höchsten Stellenwert. Anzeigen bis zum 1. Januar 1921. 9 Uhr abends, gültig tags vorher. - Volkshaus: Leipzig 1065 45, Zeit 1200, Seite

Einzelpreis 50 Pf.

Sonnabend, den 17. Dezember 1921

1. Jahrgang. Nr. 295

Dokumente zum Kapp-Prozess

Aus den Akten des Freiherrn Hönningens-Huene - Die Beteiligung der „Deutschen Tageszeitung“ - Wer ist Agricola? - Der Eid des Herrn Dr. Martin in Leipzig

Berlin, 17. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Durch die im Besitz der KPD befindlichen Dokumente ist ein völlig neue Situation im Kapp-Prozess eingetreten, insofern, als der durch den Verteidiger Dr. Maria geleitete Eid über die Person des Agricola fast verdingt ist.

Wir verlangen die sofortige Inhaftnahme des Redakteurs Scheuermann von der „Deutschen Tageszeitung“ und die Wiederannahme des Straßenstrafens.

Die Kappverbrecher haben Unglück. Es war in Leipzig alles so schön eingeleitet. Die Jungen von Rostke bis zum Reichswehrgeneral bemühten sich, in Einheitsfront die Schuldigen zu entlasten. Die Verhörsprotokolle selbst waren nur „stille Zeugnissen“. Der Herrgott von den Deutschnationalen Volkspartei schwor Stein und Wein, daß seine Partei nichts vom Kapp-Rußisch gewußt hätte. Und weder vor, noch nach dem Kapp-Rußisch mit den Ludendorff, Oberst Bauer, mit den Schiele und Schömler in Verbindung gestanden hätte. Aber sie hatten ihre Rechnung ohne die Kommunistische Partei gemacht. Aus den Märzämpfen des Jahres 1920, aus den Kämpfen im Ruhrgebiet, aus der Zeit Batters her, behält unsere Partei eine Reihe von Schriftstücken und Dokumenten, die seinerzeit dem baltischen Baron Freiherrn von Hönningens-Huene abgenommen wurden, als er sich im Rheinland in die Organisation der kämpfenden Arbeiter einzuführen suchte. Als im Kapp-Rußisch-Prozess der Name Agricola auftaucht, ergab sich, daß auch die in unserer Hand befindlichen Dokumente eine Reihe von Schriftstücken aufweisen, die gleichfalls mit „Agricola“ gekennzeichnet waren. Dieser Agricola ist, wie die Dokumente ergeben werden, identisch mit dem Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“ W. Scheuermann. Scheuermann ist der militärische Leiter der Deutschnationalen Volkspartei in Berlin gewesen. Er hat eine Reihe von Spitzeln beschäftigt, darunter den Hönningens, und die von uns veröffentlichten Briefe und Telegramme beziehen sich auf die Gebührenden des Hönningens an die Partei.

Was haben nun diese Dokumente mit dem Kapp-Rußisch selbst zu schaffen?

Im Kapp-Prozess in Leipzig hat der als Verteidiger fungierende Rechtsanwält Dr. Martin einen gewissen Eid geleistet. Uns liegt der Prozessbericht des „Berliner Tageblatts“ vom 13. Dezember vor. Wir finden darin folgende Aussagen, die Dr. Martin unter Eid machte:

Vorherrschend: Wer ist denn der sogenannte Agricola?
Dr. Martin: Oberst Bauer.
Oberrechtsanwalt: Wie kommen Sie auf diese Bezeichnung?
Dr. Martin (nach einem Zögern): Diese Uebersetzung liegt doch wohl sehr nahe.

Wir verstehen das Zögern des Herrn Dr. Martin. Dieser Eid wohl geleistet sein! Umso mehr ist dieses Zögern verständlich, wenn man die nachfolgenden Dokumente liest, die uns im Original vorgelegen haben und die nunmehr den Weg über die Reichstagsstrafaktion der KPD nach Leipzig gehen werden:

Telegraphische des Deutschen Reiches.
Amt: Hamm, Westf. An Hönningens. Langestr. 59. Hamm i. Westf. Augusten 27. 8 Uhr 10 Min. von D. 1 durch S. A.
Telegramm aus Erfurt, 12, 27. 8. 650 S.
Gandie ohne Geld durch Anweisung, Brief folgt. - Agricola.

Danach wäre also der berühmte Agricola, der schließlich Oberst Bauer, am 27. August noch in Berlin gewesen. Es ist aber nicht so. Denn das Hofamt Erfurt hatte zu gleicher Stunde noch eine andere Sendung zu befördern, nämlich dem in Gelnau befindlichen von D. H. seine Spitzelgehörde zuzuführen. Und so liegt uns denn folgender Postabschnitt vor:

(Stempel) Erfurt 27. 8. 20. 7 bis 8 Uhr n.
Eingekauft am 27. 8. 1000 Wf.
Wohler: Dr. Scheuermann, Freientwidr., Post Erfurt, Mart.

Dieser Beleg ist der Identitätsbeweis für die Personalunion zwischen Agricola und Scheuermann. Eine Identität, die noch aus Dutzenden anderer Belege nachzuweisen ist, die im Geleit des Herrn von Hönningens-Huene gefunden wurden.

Herr Dr. Martin leistet seinen Eid. Er streift offenbar nach großen Beschlüssen. Wie legt doch der Kappverbrecher Debusour in Hamburg? „Ich brauche nichtigensfalls von 8 bis 9 Uhr alle Eide, die ich von 7 bis 8 Uhr geleistet habe.“

Aber eine Bedeutung von anderer, unendlich wichtiger Natur liegt in diesen Dokumenten enthalten. Der Kapp-Rußisch und der Kapp-Prozess sind durch das Verhalten der Gerichte zu einer furchtbaren Farce geworden. Die Verhaftung, die die Richter des Unternehmens auf sich geladen haben, alle die schweren Kämpfe und Verluste der Arbeiter in Mitteldeutschland und Rheinland, können in Vergessenheit zu geraten. Die Deutschnationalen verstanden es

mit Hilfe der Gerichte zu erreichen, daß eine direkte Verbindung zwischen ihnen und den Kappisten nicht zu ermitteln war. Heute ist die direkte Verbindung erwiesen, gerichtsnotorisch erwiesen, juristisch hieb- und schiefel durch die Vorlegung folgender Dokumente, die durch die Kommunistische Partei hiermit vor dreifacher Öffentlichkeit erfolgt. Der Herr Agricola, alias W. Scheuermann, hat nämlich die Unvorsichtigkeit begangen, sein Gemerbe als Kappist nicht nur vor Erfurt, sondern auch von seinem Bureau in der „Deutschen Tageszeitung“, Berlin SW. 11, auszuüben. Wir stellen einen regen Brief- und Geldverkehr zwischen dem Herrn der „Deutschen Tageszeitung“, Berlin SW. 11, Deutscherstraße 6 bis 7 und Herrn von Hönningens-Huene fest. So hat am 25. September 1920, 5 bis 6 Uhr nachmittags, Stempel: „D.“ des Hofamts 9 Herr W. Scheuermann, Berlin SW. 11, Deutscherstraße 6 bis 7, 1000 RM. an Hönningens abgeleitet. Der Reichsgericht des Agricola mit Weiskopf ist gleichfalls in unsere Hand. Wir geben nachfolgend das Dokument Nr. 3 wieder:

1. Agricola eingereichte Pläne haben folgenden Inhalt, deren Verwirklichung bitte dauernd im Auge behalten.
2. Großes Interesse für Berichte aus Essen. Auch Veranlassungsbereiche der KPD und UEPD.
3. KPD, wenn möglich, auch Kupferdrück.

Auch Dekretstellen wurden von Agricola für Hönningens-Huene angegeben:

- Sendungen in Zukunft wöchentlich schicken an:
1. Frau Auguste Frau, Essen, Ruhr-Verkehrs-Kruppsstraße 5
 2. Ernst Hermann Vogelmann, Bochum, Friedrichstraße 11
 3. Ernst Hermann Vogelmann, Bochum, Albrechtstraße 8

Das wertvollste und schwerbeschaffendste Dokument für die Deutschnationalen ist aber der vierfache mit Poststempel versehene Postablieferungsschein über eine Sendung nach Berlin, der sich bei den Parteien des Baron Huene befand, als die Verhaftung von mehreren Genossen gefunden wurden. Wir geben ihn hiermit zur Kenntnis:

Postablieferungsschein.

Gegenstand: Ebrl.
abgeh. von Herr. von Hönningens-Huene, Hamm i. W., Langestr. 59.
an: Herrn Scheuermann, „Deutsche Tageszeitung“, Berlin SW. 11, Deutscherstraße 6 bis 7.
Luitung des Empfängers: W. Scheuermann (eigenhändige Unterschrift).
Bestellort: Leipzig.
Postbeleg Nummer 24. 9. 20.

Rücksendung.
Berlin SW. 11, Stempel C. 24. 9. 20. 12 bis 1 nachm.
an: Freiherr Hönningens-Huene in Hamm i. Westf.

Wir empfehlen allen hohen Reichsbehörden, Ministerien, Reichstag, Landtagen, Reichsgericht, Landesgerichte, Schwurgerichte, Amtsgerichte, dieses Dokument mit Aufmerksamkeit zu studieren. Es geht nämlich aus ihm hervor, daß Agricola-Scheuermann von seinem Redaktionsbureau in der „Deutschen Tageszeitung“ aus die Bewegung gegen die Arbeiterfront in Rheinland-Westfalen leitete. Es geht daraus hervor, daß Agricola nicht außer Landes war, wie es die Herren Verteidiger in Leipzig hinfühlerlich behaupten (teilweise unter Eid), sondern daß er frisch und munter in Berlin saß, während die Truppen des Generals von Watter, von demselben Kapp-Agricola aus dirigiert, der angeblich verhaftet wurde, ihre Heftersarbeit im Rheinland verrichteten. Wir empfehlen aber auch der ehrenwerten Deutschnationalen Volkspartei in Zukunft mit ihren Verleumdungsversuchen etwas vorsichtiger zu sein. Wird der Landtagsabgeordnete Bäder, der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“, noch weiterhin die Kühnheit haben, die Verbindung der Kappisten mit der KPD, abzuleugnen, wo doch Agricola von seinem eigenen Haupte aus die Bewegung leitete. Die Dokumente haben letzten Endes aber noch eine andere wichtige Bedeutung: So wie es dem Reichsgericht nicht gelungen ist, den Agricola zu ermitteln, obwohl es der KPD gelang, so wird es auch der hohen Rüstung niemals gelingen, die wahrhaft Schuldigen an all den blutigen Verbrechen an der Arbeiterfront zu finden, weil ihnen zwar nicht die Mittel, aber der Wille dazu fehlen. Für die Arbeiterfront befanden diese Dokumente, daß sie genau so wie es ihre schäblichen Gegner getan haben, auf der Hut sein muß, um den Klassenfeind im gegebenen Augenblick wirksam abzuwehren. Unser Vertrauen auf Recht und Richter ist gleich Null. Nur im Vertrauen auf unsere eigene Tapferkeit werden wir imstande sein, die Hände und Kläue, die Waffenschleichen und Putschvorsbereitungen der nationalpolitischen Rechten abzuwehren.

Strafantrag im Jagow-Prozess

Die Anklage des Oberreichsanwalts

Am Freitag morgen nahmen die Verhandlungen im Jagow-Prozess vor dem Reichsgericht ihren Fortgang. Nach Eintritt in die Verhandlung gibt der Vorsitzende einige Briefe bekannt, u. a. den eines Regierungsrates aus dem Ministerium des Innern, die Jagow zu entlassen suchten. Der Oberreichsanwalt beginnt die Anklage, in deren allgemeinem Teil er den Nachweis in den Mittelpunkt stellt, daß die Verhandlungen der Kappisten, die hätten nur die Verfassung „widerrechtlichen“ wollen, unrichtig sei. Der Kapp-Rußisch wurde in Szene gesetzt, um die Regierung zu föhren und eine grundlegenden Änderung der Verfassung durchzuführen. Die Rede gibt zunächst ein objektives Bild der Verhandlungen. Der Oberreichsanwalt erklärt, er hätte es schöner gefunden, wenn die Angeklagten klar und offen ausgesprochen hätten, was sie beabsichtigten.

Die Mitübersicht der drei Angeklagten am Kapp-Rußisch liegt durch die Verhandlungen klar ergeben. Der Oberreichsanwalt zitiert am Schluß seiner Anklage:

„Es ist keine Frage, daß für die Angeklagten, die unzweifelhaft aus politischen Motiven gehandelt haben, zunächst unter keinen Umständen in Frage kommt. Wir beantragen für Herrn v. Jagow eine Freiheitsstrafe von 7 Jahren, für die beiden anderen Angeklagten eine solche von 6 Jahren Freiheitsstrafe.“

Neue Plünderungen in Berlin

Berlin, 17. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In Berlin kam es am Freitag nachmittags in der Gegend des ehemaligen Reichenskiens zu neuen Plünderungen in der Gollnow- und Gipsstraße. Es wurden verschiedene Kleidergeschäfte ausgeräumt.

Keine Sanktionen Frankreichs im Falle der Nichtbegleichung der Zanararate

EE. Paris, 16. Dezember.

Ueber die Haltung Frankreichs der deutschen Note an die Reparationskommission gegenüber erklären wir, daß militärische Sanktionen einzuweisen nicht in Aussicht genommen sind, weil der Artikel 234 des Versailler Vertrags dem entgegensteht. Dieser Artikel gebietet Deutschland die Begehung von der Reparationskommission einen Zahlungsaußfall zu fordern. Die Reparationskommission kann aus demselben die Forderung runderweg abzuheben oder an die Alliierten berichten. Darüber wird es jedenfalls zu einer eingehenden Beratung zwischen den Alliierten kommen. Während dieser Zeit werde jedenfalls der Zahlungstermin vom 15. Januar vertagt sein. Frankreich selbst hat kein Interesse an den Zahlungen vom 15. Januar und 15. Februar, weil diese einmal zur Verdringung der belgischen Priorität und ferner als Entschädigung für die englischen Beizahlungsumstellungen dienen sollen. Würden aber die beiden genannten Alliierten darauf drängen, daß Deutschland diese beiden Zahlungen in vollem Umfang leisten, so würde sich Frankreich bereit erklären, als Mandatar der Alliierten gegen Deutschland Zwangsmassnahmen zu ergreifen. Allerdings ist nicht damit zu rechnen, daß England und Belgien militärische Zwangsmassnahmen fordern würden. Dagegen wird Frankreich jedenfalls die Forderung erheben, daß Deutschland gegenüber finanzielle Maßnahmen ergreifen werden, namentlich die Einsetzung einer Kontrolle über die Reichsbank, damit die Ausgabe von Banknoten eingeschränkt werde, ferner wird Frankreich verlangen, daß eine energische Kontrolle über das ganze deutsche Finanzwesen angelegt wird.

Die große Koalition marschiert

Die deutsche Presse zur Note der Reichsregierung.

Die Presse der Regierungskoalition steht in der That, daß die englische Forderung, es abzugeben hat, unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zuerst für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung in der Reparationskommission nachgebend seien, langfristige Anleihen oder kurzfristige Kreditschüsse zu gemäßen, einen Erfolg der Erfüllungspolitik der Regierung Wirth. Das Kabinett Wirth habe dadurch, daß es bis zum äußersten versuchte, die Erfüllung der im Londoner Finanzplan aufgestellten Forderungen zu gewährleisten, erit die Möglichkeit für die Wiederaufstellung des Reparationsproblems geschaffen. Dagegen liegt die oppositionelle

Der Ueberfall der Weißgarbisten auf die Republik des Fernen Ostens

Mostau, 15. Dezember. (Wolfs Wien.) Nach den letzten Nachrichten aus Sibirien haben Abteilungen der revolutionären Bolschewische Armee der Republik des Fernen Ostens bei den letzten Gefechten mit den Koppel-Banden Gefangene gemacht, darunter einen General und einen Obersten. Die Gefangenen zeigen große Niederbegehrlichkeit und erklären, daß unter den Koppel-Deuten Uneinigkeit und wenig Begehrlichkeit herrsche.

Wirtschaft

Verflechtung von Nahrungsmitteln

Dr. A. Aus einer Anfrage des Abgeordneten Schmidt im Reichstag geht hervor, daß die Samen der Getreide- und Getreidemüllern an den Landesrat das Gefühl geäußert haben, die Einfuhr von Getreide- und Getreidemüllern zu sperren. Zur Begründung wird angeführt, daß sich die Konkurrenz bisher auf Holland und Amerika beschränkt habe, während jetzt aus Deutschland zwar Kohlen und Rohstoffe nicht ausgeführt werden dürfen, hingegen die Ausfuhr von Getreide- und Getreidemüllern freigegeben sei. Die Schweizer Getreide- und Getreidemüllern behaupten, daß die Einfuhr dieser Getreidefabrikate sie zwingt, ihren Betrieb zu schließen, da sie die deutsche Konkurrenz nicht ausbilden könnten, die zu wahren Schleuderpreisen ihre Produkte ins Ausland werfen. Ferner wird in der Schweiz behauptet, daß der deutsche Handel, der, als die Welt noch besterhand, große Reissortimente angekauft habe, jetzt mit riesigen Gewinnen seine Vorräte nach der Schweiz veräußere.

Sollten sich diese Nachrichten aus der Schweiz bemächtigen, muß es als unerhörte Entschlossenheit angesehen werden, daß Nahrungsmittel aus Deutschland um der Weltgewinne willen ausgeführt werden, während Deutschland jährlich Milliardenbillionen zum Einkauf von Nahrungsmitteln ins Ausland verschleudern muß. Ist die Regierung nicht fähig, Abhilfe zu schaffen, dann muß das arbeitende Volk auf den Plan treten und durch strenge Kontrolle der Ausfuhr die Verflechtung von Nahrungsmitteln verhindern.

Banken in Ost

Aus Dresden wird der „R.S.“ berichtet: In Dresdener Bankkreisen ist man der Ansicht, daß die Kurse nach dem neuen Sturz vom Montag einen Stand erreicht haben, der in keiner Weise mehr den wirklichen Werten entspricht. Die Börse überzube ist jetzt nach unten ebenso wie erst nach oben. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands habe sich in keiner Weise verbessert. Dresden hat Großhandeldirektoren vertreten die Ansicht, daß eine Schließung der Börse bis Ende des Jahres das beste Mittel sei, der jetzigen unbegrenzten Panik entgegenzuwirken. Sie wollen dabei auf die Schließung der Wiener Börse, die gleichfalls in einem kritischen Zeitraum vorgenommen wurde und von Erfolg begleitet war.

Die Forderung der Dresdener Großhandeldirektoren nach der Schließung der Börse offenbart die Miete, in denen sich die Banken befinden. Sie läßt darauf schließen, daß auch die Großbanken auf die Dauer nicht mehr in der Lage sind, den Anforderungen zu genügen, an sie gestellt werden, um weitere Kräfte zu verpflanzen, zu genügen.

Nach Berlin läßt sich stinnestieren

Wie im Reich, so wird auch in Berlin mit den Stimmungsarbeiten ernst gemacht. Statt zu enteignen, veräußert man seinen Besitz und hat z. B. die Fabrik, die der Stadtgemeinde Groß-Berlin gehörenden Brauwerke, einem Kaufmann zu verkaufen. Aber entgegen: Man will auch den Betrieb der endlich ihrer Forderung entgegen gehenden Nord-Süd-Bahn dem Privatkapital ausliefern. Eine Aktiengesellschaft soll als Unternehmer fungieren,

und es haben sich unter gewissen Voraussetzungen Geldgeber gefunden, die bereit sind, bis zu 350 Millionen gegen Verpändung der Bahneinheit und unter Bürgschaft der Stadt herzugeben. Der Berliner Stadterordnetenversammlung soll schon in nächster Zeit eine entsprechende Vorlage vorgelegt werden. Dabei ist es nur eine Komödie, wenn man so tut, als ob der Stadt irgendwelcher Einfluß (außer der Garantie für fünftägige Dienstbeziehung) gemacht bleibt: im Gegenteil, es ist nur der erste Schritt, um auch die Straßenbahn eventuell als sogenanntes gewinnwirtschaftliches Unternehmen dem Privatkapital in die Hände zu spielen und jeglicher Sozialisierung entgegenzuwirken.

Gewerkschaftsbewegung

Beilegung des Hottbahnerstreits

Berlin, 16. Dezember. Die direkten Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverband, den Gewerkschaften, der Direktion und dem Betriebsrat der Hottbahngesellschaft haben zu folgender Vereinbarung geführt: Die Belegschaft nimmt die Arbeit zum nächstmöglichen Termin wieder auf. Die Hottbahngesellschaft wird eine noch vor Weihnachten nachbare einmalige außerordentliche Familienbeihilfe gewähren, und zwar für ledige und Verheiratete ohne Kinder 50.— M., Verheiratete mit 1 bis 2 Kindern 100.— M., 3 und mehr Kindern 150.— M. Die für Dezember vereinbarten Gehaltszulagen, Wirtschaftsschritte und sonstigen Beschlüssen bestehen. Die Streikfrage werden nicht berührt. Die Wiederannahme des Betriebes findet voraussichtlich im Laufe des morgigen Nachmittags statt.

Ein Sozialdemokrat gegen den Achtstundentag

Daß gar mancher Sozialdemokrat lieber heute als morgen den Achtstundentag ableiten möchte, ist bekannt. Aber nur selten wagen die Herrschaften ihre geheimsten Gedanken so offen auszusprechen, wie z. B. Herr Siebertmann. An den „Sozialistischen Monatsheften“ betont Herr Julius Kallisch, ein führender Sozialdemokrat, daß man gar viel von den Opfern für den Wiederaufbau Deutschlands spreche. Er findet, daß in Wahrheit solche Opfer nicht gebracht werden, daß im Gegenteil jeder nimmt und erweist, was er zusammenbringen kann. Aus dieser Einstellung sieht Herr Kallisch keine Folgen. Aber wie es sich bei einem um den Wiederaufbau des Kapitalismus bedachten Sozialdemokraten versteht, beziehen sich die Folgerungen auf die „erzählenden“ Proleten. Herr Kallisch schreibt:

Für die Arbeiterschaft ergibt sich daraus die unabwendbare Forderung, ihre Forderungen zu steigern. Man darf nicht einwenden, daß eine Schichtverlängerung im Hinblick auf die ungünstigen Lebensbedingungen der Gegenwart abgelehnt werden muß, weil sich sonst erhebt die Gefahr der Verkürzung der Durchschnittslebensdauer. Die Arbeiterschaft muß sich zu einer freiwilligen Lebensdauer der kommenden Generation um ein Mehrfaches verhalten. Ein Verzicht auf die Arbeitssteigerung bedeutet den Verfall des ganzen Volkes, namentlich des Nachwuchses des Proletariats. Es muß unter allen Umständen der Steigerung der Leistungen entzogen, weil sonst die durchschnittliche Lebensdauer der kommenden Generation um ein Mehrfaches vermindert würde. Ein Verzicht auf die Arbeitssteigerung bedeutet den Verfall des ganzen Volkes, namentlich des Nachwuchses des Proletariats. Es muß unter allen Umständen der Steigerung der Leistungen entzogen, weil sonst die durchschnittliche Lebensdauer der kommenden Generation um ein Mehrfaches vermindert würde. Ein Verzicht auf die Arbeitssteigerung bedeutet den Verfall des ganzen Volkes, namentlich des Nachwuchses des Proletariats. Es muß unter allen Umständen der Steigerung der Leistungen entzogen, weil sonst die durchschnittliche Lebensdauer der kommenden Generation um ein Mehrfaches vermindert würde.

einzelnen Arbeiterkategorien, in Zeiten, wie der jetzigen, zu einer schweren Schädigung der Wirtschaft selbst werden kann.

Für die sozialdemokratische Arbeiterschaft ergibt sich aus dieser Auslassung des Herrn Kallisch die Frage, ob sie geneigt ist, diese Forderungen zu befolgen und den Achtstundentag preiszugeben. Wenn nicht, wenn die sozialdemokratischen Arbeiter, wie wir wohl mit Recht annehmen dürfen, am Wächterstand unter allen Umständen festhalten, dann ist es ihre Pflicht, solche Agenten des Kapitalismus, wie Herrn Kallisch, aus ihren Reihen hinauszujagen.

Neue Schriften

Der Steuerfuß ist in ungarischer Sprache und ergänzt Neuauflage erschienen. Die Broschüre ist in leichtverständlicher Sprache, wie das arbeitende Volk dem Steuerfuß begegnen muß. Preis 1,50 Mark.

Das Agrarprogramm der KPD ist ebenfalls im Neudruck mit einem Vorwort erschienen und kostet 50 Pfennig im Einzelverkauf, für Organisationen 35 Pfennig.

Beziehungen sind zu beziehen an alle Parteibuchhandlungen, Parteifunktionäre oder direkt an Verlag „Giro“, Berlin, Bücherverlag 2.

„Das proletarische Kind.“ In einer gemeinsamen Sitzung zum Vertreten der Zentrale der KPD, der Zentrale der kommunalistischen Kindergruppen, der Zentrale der kommunalistischen Jugend-Internationale, der Elternvereine, Zentrale Groß-Berlin und der Zentrale der kommunalistischen Arbeitervereine wurde beschlossen, das bis jetzt in der Zeitschrift „Das proletarische Kind“ auszubauen zu einem Mitteilungsblatt für die gesamten proletarischen und sozialistischen Aufgaben der Partei und der Jugendorganisationen. An ihr sollen laufend alle Fragen, die das proletarische Kind und den Kampf um die Schule betreffen, behandelt werden.

Die Zeitung ist international und wird Beiträge bringen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Holland, Estland, Frankreich, Italien, der Tschechoslowakei, der Schweiz usw. Die Zeitschrift erscheint einmal im Monat. Schrift und Inhalt sind für die Arbeitergruppenleiter, aber auch alle übrigen Parteigenossen, denen die Schulfragen und das Wohl des proletarischen Kindes am Herzen liegt, ihre Beziehungen sofort zu richten an den Verlag „Giro“, Berlin, G. S. Strohmeyerstr. 12. Die Organisation bitten wir aber, die Propaganda für diese Zeitschrift und die Einbindung von Belegungen möglichst reich und energisch zu betreiben, damit der Verlag die organisatorischen Vorbereitungen für die prompte Zustellung zum 1. Januar 1922 treffen kann. Die Zeitschrift ist ab 1. Januar 1922 auch durch die Post erhältlich.

Vom Tage

Unfallschaden. Der L. U. merket aus Odenburg: Bei Wenteheim sind zwei junge Leute, die in Samburg 80000 Mark unterschlagen hatten, vor dem Ueberfließen der holländischen Grenze festgenommen worden.

Großer Auspuderschlach. Nach Meldung des „L. U.“ wurden auf dem Güterbahnhof der Station des Hamburger Hafenverkehrs 1311 Toback aus einem Wagen 25 Pfunds Kupfer im Werte von 90000 Mark bei Nacht entwendet.

Todesurteil. Hannover, 17. Dezember. (L. U.) Das Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Konrad Gieseke wegen Mordes, begangen an seiner Haushälterin Anna Weisfuß, zum Tode.

2 centnermäßig für den nachstehenden Zeit. Kallisch schreibt: Es muß unter allen Umständen der Steigerung der Leistungen entzogen, weil sonst die durchschnittliche Lebensdauer der kommenden Generation um ein Mehrfaches vermindert würde.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Baumwollwaren

Hemdentuch	gute Qualität	Meter	17,50
Louissanatuch	bestärkte Ware	Meter	17,50
Bettzeug	variirt	Meter	24,00
Weissen Körper-Barchnet		Meter	24,00
Heimden-Barchnet	gestreift	Meter	16,50
Drell-Handtuch	fertig, grau	Stück	9,75
Wisch Tuch	variirt	Stück	5,00
Linontaschentuch	weiß, mit bunter Rame	Stück	3,60
Linontaschentuch	weiß	Stück	4,50
Kindertaschentuch		Stück	1,75

Lederwaren

Befuchs-Tasche	schwarz und farbig	Stück	4,75
Hand-Tasche	schwarz und farbig	Stück	23,50
Geldschein-Tasche	schwarz und farbig	Stück	9,55
Brief-Tasche		Stück	16,00

Hand-Arbeiten

Parade-Handtuch	vorgezeichnet	Stück	20,90 17,50 13,00
Rissen	mit Vog- und Blumenzeichnung vorgezeichnet	Stück	18,50 16,00 14,00
Rissenstreifen	vorgezeichnet	Stück	7,25 6,00 4,95
Tablettdecke	vorgezeichnet	Stück	2,05 1,95 1,25

Herren-Artikel

Oberhemd	weiß und farbig	Stück	120,00 108,00 85,00
Serviteur	weiß Klee	Stück	17,75 11,00 7,00
Kragen	weiß	Stück	4,50 3,75 2,75
Hosenträger	prima Gummi	Stück	16,00 12,00 9,50
Herren-Hut	neue Form	Stück	54,50 45,00 39,50
Rauh-Schal	molle Qualitäten	Stück	72,50 68,75 55,00
Kragenschoner	Ausflusse	Stück	24,50 19,75 14,75
Kragenschal	Ausflusse	Stück	75,00 69,50 33,00
Selbstbinder	aparte Muster	Stück	19,50 12,50 8,75
Selbstbinder	heute Dessins, prima Qualitäten	Stück	57,00 32,50 25,00
Regattes	neue Formen	Stück	19,50 12,75 7,90

Damen-Wäsche und -Schürzen

Damenhemd	mit Sticker	Stück	42,00 36,50 32,00
Untertaille	mit Sticker	Stück	26,50 22,50 19,00
Stiderei-Rod	mit breitem Bolant	Stück	38,00 33,00 29,00
Prinzeß-Rod	mit breitem Sticker-Bolant	Stück	95,00 88,00 80,00
Dam-Beinkleid	aus weißem Stoff und Hemdenstoff	Stück	26,00 22,50 19,00
Weisse Tändelschürze	mit Sticker	Stück	18,50 16,50 13,50
Teeschürze	mit Sticker-Träger und reichlicher Garnitur	Stück	26,00 22,50 19,00
Wiener-Schürze	aus gutem Stoff	Stück	39,50 34,00 27,50
Wiener-Schürze	prima Stoff, mit Tafel	Stück	39,50 34,00 27,50
Zumper-Schürze	aus Satin oder Dru	Stück	67,50 60,00 50,00

Knaben- und Mädchen-Mützen

Knaben-Stridmütze		Stück	10,50 8,25 6,50
Mädchen-Rapotte		Stück	38,75 32,50 26,00
Baby-Mützen	für Knaben und Mädchen	Stück	8,55 7,00 5,00
Garnituren	Mütze und Schal Garnitur	Stück	130,00 96,00 78,00

Geschäftshaus

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Leipziger Straße 88
Fernruf 1224.

UT

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Täglich der enorme Erfolg!

Hafenlore.
II. Teil
des Ständespiels aus Ham-
burgs Polentierzeit.
8 spannende Akte mit
Maria Zelenka.
Vorführung: 4.50 7.00 9.10.

Lotte Neumann
in dem Lustspiel in 4 Akten:
Bapa
Tann's nicht lassen.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Gunnar Tolnaes
in dem phantastischen
Schauspiel in 5 Akten
**Im Kaufsch
der Nacht**
II. Teil
Vorführung: 4.40 6.40 8.45.
Sonntags: 3.35 5.15 7.00 8.55.

Der 3. Chaplin-Film:
Chaplin
läuft Rollschuh.
Größte in 2 Akten mit
Charlie Chaplin.
Vorführung: 4.00 5.50 7.50 10.00.
Sonntags:
3.00 4.35 6.15 8.00 10.00.

Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 18. Dez. 1921.
nachmittags 3¹⁵ Uhr.
Weihnachtsfeier-Bühnen-
bei vollständigen Vorstellungen:

Dornröschen
Märchenoper von Richter,
abends 7¹⁵ Uhr, Ende 9¹⁵ Uhr;
Hänsel u. Gretel
Märchenoper v. E. Humperdinck
Montag, den 20. Dez. 1921,
nachmittags 3¹⁵ Uhr;
Dornröschen
abends 7¹⁵ Uhr, Ende 10 Uhr;

**Meine Frau —
das Fräulein**
Operettenschwank v. Reuten

Thalia-Theater
Sonntag, den 18. Dez. 1921,
abends 7¹⁵ Uhr: 4669

Magdalena.
Vollständ. von Lubm. Thoma.

**Hallisches
Operetten-Theater**
an Rudolphsplatz (Fernruf 6188)
Direktion: Emil Squa.

85 Sonntag, den 17. Dez.
täglich, abends 7¹⁵ Uhr:
„Mascottchen“
Operette in 3 Akten
an Rudolphsplatz.
Musik von Walter Fricke.
Sonntag, den 18. Dezember
nachmittags 3 Uhr
„Mascottchen“, 1455

Mittwoch, den 28. Dezember,
nachmittags 3 Uhr:
„Der Straußentanz“
Kindermärchenoper in 5 Bildern
von Cesar Mil.
Musik von Julius Maier.
(Großes Kinderballet.)

Vorverkauf: Tägl. von 1¹⁰ bis
1¹⁰ Uhr und ab 5¹⁰ Uhr
nachm. an der Theaterkasse
im Neubau des Theaters.

Weihnachts Geschenke für den Herrn

Oberhemden La Perle	150,—, 125,—	98—
Oberhemden weiß, mit Kipseinfach	100,—	125—
Bunte Seidenwesten	178,—	145—
Farbige Tuchwesten		135—
Herren-Hüte viele Farben	60,—	59—
Belour-Hüteimit, mit echtem Leder	79,—	59—
Breitrand-Hüte 12 neue Farben		89—
Gummi-Hosenträger mit Leder	22,50,	14 ⁵⁰ —
Hosenträger mit Gummi-Erfassteilen	10,50,	8 ⁷⁵ —
Sodenhalter aus Gummi	9,75,	7 ⁵⁰ —
Einfachhemden mafarbig	69,—	59—
Warme Winterfoden	9,75,	8 ⁵⁰ —
Mod. Selbstbinder 49,—, 39,—, 29,—, 19,50,		17—
Sport-Mützen 65,—, 49,—, 38,—, 35,—		25—
Rauch-Zopfen wozm und mollig	365,—, 185,—	149—

Sonntag von 9—6 Uhr geöffnet. 4682

Weihnachts-Aufträge

auf Bilder und Vergrößerungen
in den modernsten Verfahren bei billigsten Preisen
nehmen wir bis zum 21. Dezember an und erfolgt
*** Lieferung noch pünktlich vor dem Feste. ***

Photographisch. Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt
Volkm. 9-10. **Samson & Co., G.m. b.H.** Fernruf 1025.

300.
Sonntag, den 18. Dezbr.,
nachm. 3¹⁵ bis 6¹⁵ Uhr.
Konzert
Philharmon. Orchester.
Leitung: *1467
Obermusikm. Karl Steuer.

Kl. Bandonium
billig zu verk. **Triller, K. I.**

Was schenke ich zum Weihnachtsfeste?
Das Praktischste ist:

Bettbezüge mit 2 Kissen, doppeltbreit,
ohne Naht, beste Qualität **225—**

Sternwolle 1/2-Pfund **17⁵⁰—**

Frauenstrümpfe reine Wolle **30—**

sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Trikotagen, Schürzen, Handarbeiten,
Stickerien usw. billig!

*1495
Partiewaren, Magdeburger Str. 25
am Walballa.

D. L.
Steinweg 12.
Ab heute:
**Der Meister
der Kette.**
Die Kettener aus dem
Leben des Bedrucker-
konges
Morol
in 2 Abteilungen und
14 Akten
Ab heute:
1. Teil. 7 Akte.
Eine
Walzernacht.
Sollspiel
in 3 Akten.
4688

S. Weiss Halle ... am Markt

4673

Licht- & Spiele

Beispiellosen Beifall
erzählt täglich der gewaltige
Eisberg-Monumental-Film:
Die Ehe der Hedda Olsen
oder
Die brennende Akrobatin
4675
mit
Lee Barry der Bestbling der
G. S. Weltbühne.
sowie
d. übrige glänzende Spielplan!

Beginn:
Tägl. 4.00 6.45 8.30 Uhr. Grösse
Sonntags 3 Uhr. Ulrichstr. 57

Im Herzen der Stadt

Heute und Morgen billige Verkaufsauf-
sage zu herabgesetzten Preisen in
Kurz-, Galanterie-, Wärsen- u. Textil-
waren, sowie familiäre Haus- und Ge-
brauchsartikel.
Für Wiederverkäufer günstige Einkaufsgelegenheit.
Belichtung ohne Kaufzwang. Auswahl.
Magdeburger Straße 26,
normalis. Urtar. Kennz. *1468

Modernes Theater.
Die führende Kleintunb-Bühne.
Das Weihnachtsfest-Programm
ist ein großer Schlager! 4682
Sonntags Anfang 7 Uhr. Werktags 7¹⁵ Uhr.

4619

Weihnachts-Geschenke

für Damen und Herren in
**Uhren,
Gold- u. Silberwaren**
sowie
Optik
kaufen Sie preiswert und in bester Aus-
führung bei
Alwin Frank,
Gr. Brunnenstr. 67.

Bantoffelholzer
Solawandeln werden reservert
Otto Fride
nur Kl. Ulrichstr. 9, Hof.

Kleine Anzeigen haben im „Stäffensamp“
den besten Erfolg.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unwiderrüch-
lich langerehrte
Kräuterkuren ohne Einwirkung und ohne Verursachung
bei frühen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre
mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dank-
scheiden versehen direkt gegen 20.— Dr. T. F.
Krause, med. Verlag, Hannover, Dönnelager 3.

Walballa

Lichtspiel-Theater

Alle Parteischriften empfiehlt die
Bolsbuchhandlung.

etwas billiges schenken, dann beden Sie Ihren Bedarf, bevor mein

Wollen Sie Ihren Kindern altes Spielwarenlager

geräumt ist. 4687

Nachweislich größtenteils noch altes Lager
solange Vorrat reicht.

Für Mädchen	Für Knaben	Für Mädchen	Für Knaben
Rohmaschinen 6,55 3,65	Raufaffen 3,55 2,85	Für Mädchen	Für Knaben
Schiffchen 4,95 2,95	Regelspiele 9,85 7,85	Werde 7,25 6,85	Werde 7,25 6,85
Wappenstein 11,85 9,85	Gelenkbahnen 19,85 7,95	Wollspiel 1,95 1,10	Wollspiel 1,95 1,10
Waldläufer 5,95 3,15	Rohwagen 5,50 3,95	Quadratspiel 7,50 6,50	Quadratspiel 7,50 6,50
Wappenstein 15,85 6,85	Tompeten 2,65 1,95	Steinweg 45	Steinweg 45
Wappenstein 12,85 7,85	Wappenstein 25,85 13,85	Wappenstein 45	Wappenstein 45
Wappenstein 5,95 3,95	Wappenstein 56,50 29,85	Wappenstein 45	Wappenstein 45
Wappenstein 4,65 2,95	Wappenstein 15,85 19,85	Wappenstein 45	Wappenstein 45
Wappenstein 19,85 7,05	Wappenstein 4,65 3,95	Wappenstein 45	Wappenstein 45
Wappenstein 1,95 1,50		Wappenstein 45	Wappenstein 45

Große Ulrichstraße 9.

Täglich:
Der 3. Albertini-Großfilm:
Ju Lot
der Apache!
Sensations-Großes in 6 gewaltigen Akten.
Sensationen von nie gegebener Wirkung!
Sumor auf allen Seiten!

Vorführung: 6.20 8.00 Uhr.
Dazu: 4678

Der glänzend ausgestattete Max Zönb-Film
Der Tag der Vergeltung.
Tiefereingeschneidene Schauspiel in 3 Akten.
An der Samstags:
OLAF FOENSS.
Vorführung: 4.00 6.40 8.20 Uhr.
Beginn: Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Halle und Saalfreis

Halle, den 17. Dezember 1921

Vollversammlung der Betriebsräte des Halles

Sie fordert die Einberufung eines Reichsbetriebsräteorgans

Die am Freitag abend im Restaurationsaal des „Vollsporn“ stattgehabene Betriebsräteversammlung für Halle und den umliegenden Ort sprach...

„Die Betriebsräteversammlung Halles vom 16. Dez. fordert den A.D.G. und die Afa auf, einen Reichsbetriebsräteorgan einzubringen...“

Den Betriebsräten fällt die Aufgabe zu, im Verein mit den Organisationen des Proletariats die Angriffe der Unternehmer abzuwehren...

„In demselben Beschlusse wird ein Antrag, dem Genossen Schoenlant das Wort zur Begründung der Notwendigkeit eines Reichsbetriebsräteorgans zu erteilen...“

Es legte dann eine lebhafte Diskussion ein, in der alle Redner für die Einberufung eines Reichsbetriebsräteorgans eintraten...

„In einem kurzen Schlusssatz wies Schoenlant darauf hin, daß man entweder für eine Afa und die Afa oder für die Afa und die Afa eintritt...“

Rednerabend der A.P.D.

Der Informationsabend findet laut Beschluß von nun an immer Dienstags statt. Am Dienstag, dem 20. Dezember, abends 7 1/2 Uhr...

Genosse Jahngruppenführer!

Funktioniert deine Jahngruppe? Hast du dich schon über die Fähigkeiten deiner Genossen informiert? Weist du, für welche Parteiarbeit jeder Genosse besonders in Frage kommt?

Illegal

Verzweiflungsstreich eines Verfolgt.

Geheißt wie ein maubund gelochenes Tier. Verfolgt von einem Ort zum andern. — Todtrot mein Weib — zum Verzweifeln führt. — So mühen wir illegal...“

„Eine Mitgliederbesprechung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Metallarbeiterverbandes fand gestern abend statt...“

„Der organisierte rote Söldner.“ Die hiesige Presse hat wieder etwas gefunden, womit sie den Spießer grauen lassen kann...“

Partei-, Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte der A.P.D.

Am Montag, dem 19. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet im Restaurationsaal des „Vollsporn“ eine Funktionär-Sitzung statt...

Die Lage in der Partei

den Kaubüchereien nichts zu tun hat und für das Treiben von Elementen, die das Licht zu scheuen haben, nicht verantwortlich gemacht werden kann...“

„Für die Weisheitsabseherung der Kinder der Märzopfer gingen weiter ein: Von der Arbeiterfeier der Firma Katrop u. Gerhard...“

„Wahrscheinlichungen. Die Volksbuchhandlung veranstaltet am Sonntag, dem 18. Dezember, von nachmittags 2 bis abends 6 Uhr...“

„Die Märchenabende unserer Genossin Beend-Groo am kommenden Montag empfehlen wir mit und Jung zu reger Teilnahme...“

„Zur heutigen Opernvorstellung „Figaros Hochzeit“ sind noch einige Plätze frei...“

„Kommunistische Jugend. Morgen, Sonntag, abends 6 20 Uhr treffen sich alle Mandolinen- und Theaterplakat am Hauptbahnhof...“

„Kommunistische Jugend. Gruppe A. B. C. Sonntag, vormittags 8 1/2 Uhr...“

„Vollsporn. Wir verzeihen auf das heutige Jenerat. Ferner finden noch folgende Veranstaltungen statt: Sonnabend abends 8 Uhr...“

„Hörvereinigung der Wandernarrstunde. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet ein Vortrag statt...“

„Stadtheater. Am Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das Weihnachtsmärchen „Dornröschen“ wiederholt...“

„Freie Volkshöhle. Rosenknecht. „Des Meeres und der Liebe Wellen“: Montag bis Mi. Mittwoch bis Fr. Freitag...“

„Freie Volkshöhle. (Thalia-Theater). „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Spielstätte: H. Montag, den 19. J. Mittwoch, den 21. Dezember...“

Unterbezirkskonferenz der Kommunistischen Jugend des Unterbezirks Halle-Saalfreis

Durch Rundbriefen machten wir bereits darauf aufmerksam, daß morgen, Sonntag, den 18. Dezember, in Halle, Rathausstr. 16 (Jugendheim), eine Unterbezirkskonferenz tagt...

- 1. Bericht der Unterbezirksleitung; 2. Bericht der Gruppen; 3. Unsere nächsten Aufgaben; 4. Rundbrief der Unterbezirksleitung; 5. Beschließendes.

Genossen! Jede Gruppe muß unbedingt vertreten sein. Auf 25 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Nicht nur organisatorische Fragen bedürfen der dringenden Erledigung...

Die Unterbezirksleitung und Bezirksleitung der Komm. Jugend.

Abbejün

Stadtbüchereibestellung. Die Buchhalterung über das Bücherwesen ergab, daß kleinere Reparaturen notwendig sind und schon längst erledigt sein könnten...

„Für Ausleiher der Bücher der hiesigen Bibliothek werden 2 Mark festgelegt...“

„Durch Dringlichkeitsantrag leitens der Arbeitervertreter soll in Zukunft der volle entgangene Arbeitslohn bei Entlassungen entrichtet werden...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Wann. Wie sie lauwärme können! — nämlich die Sozialdemokraten. Wir hatten bereits über eine Verammlung berichtet...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“

„Die hiesigen Arbeitervertreter werden allerdings nichts davon wissen und wollen auf die ehrenamtliche Tätigkeit hin...“



Ottomar Brehmer Nachf. Karl Schulze : Halle a. S.
Sifberfabrik und Weingroßhandlung :: Obere Leipziger Straße 43

Brehmer-Liköre

Arrak, Rum und Weinbrand,
alle Sorten Rot-, Weiß- und Südweine
in prachtvollen Qualitäten äußerst preiswert.



Musikinstrumente und Saiten
sind Vertrauensobjekte.

Geigen, Mandolinen, Gitarren,
Lauten, Zithern usw. usw.

Alfred Hoyer, Geiststraße 19.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine
Jama.-Rum, Arrak-, Kognak-Weinbrände
und alle feinen Likör-Spezialitäten

Paul Menz Nachf., Halle
Johannisstraße 60. Fernsprecher 3284. Neißstraße 9.

Hausfrauen, spart Gas!

Warum ärgern Sie sich über Ihr Gas?
Sie erhalten durch mich einen neuen Gasapparat, welcher in seinem Baukasten schon fertig ist.
Sie erhalten durch mich einen neuen Gasapparat, welcher in seinem Baukasten schon fertig ist.
E. H. Bort, Hamburg 19, Eppendorfer Weg 17.

Die Rohstoff-Bewertungs-Gesellschaft
zahlt für alle Sorten
Zelle, Lumpen, Anilinpapier, Zeitungen, Bücher, Skripturen,
Altkammern, Knochen, Meisen und Almetalle
die höchsten Tagespreise.

Zum Weihnachtsmarkt:
Verkauf von feinstem
Alpenkräuter-Zucker
Stand an der Siegesallee.

Lumpen
Felle
Eisen
C. Günther
Grafeweg 8.
Papier

Reparaturen
an Uhren
H. Vermer, 1421
Leipziger Straße 16.

Holenträger
mit Gummibändern
Leipziger Straße 17.

Schuhmacher-
Werkstatt,
Maß-Schuhe
J. Noack, Schmeißelstraße 16.

Trotz billiger Preise
**Auf Teilzahlung
Konfektion**
für
Herren und Damen
Mäntel, Hüte,
Kragen, Blusen,
Hosen (gestr.), Manchetten, Kostüme
Kinderanzüge.
Paul Sommer,
Leipziger Straße 14,
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Herrenhüte

moderne Formen und Farben

Alte Preise!

Bekannt größte Auswahl:
54 - 58 - 68 - 78 - 88 - 98 Nr.
Herold & Schröder
Grote Steinstraße 33 :: Grote Ulrichstraße 10
Sonntag von 1 - 6 Uhr geöffnet.

Bücheranstellungen:
Das gute Buch und
das gute Bild.
Sonntag, den 18. Dezember, in der Begrüßung
des Jahres 1921, in der
Gänge Schützenstraße, von 2-7 Uhr nachmittags,
und in der
Sohlendruckerei, Burg 42-44,
von 2-6 Uhr.
Arbeiter, kauft im eigenen Unternehmen!

Erscheidungen, Altmutter
Rechts-, Straf-, Steuer-
fachen-Gefuche,
Tägliche Erfolge, 1461
Rechtsbüro u. Dienststelle
7 II r
3221 Telephone 3221

Achtung!
**Stiefelsohlen
billigt!**
Für gutes Material und laubere
Arbeit wird garantiert.
Hermann Fischer
elektr.-mechanische Schuhreparatur-Werkstatt
Schmeißelstraße 8. Geiststraße 38.

Für Weihnachtsbescherungen
empfehlen wir
Spielwaren
Paul Lange,
Merseburger Str. 168. Nähe Riebeckplatz.

Schallplatten
und
Grammophone
Schmuckfächer
Cl. Kühnls Ww.

Praktische Geschenke!
Dauermäße!!!
Gummi-Schwämme, Labarbeitel,
Zubehörartikel und Spielzeuge.
Gummi-Spielwaren
E. Klappenbach,
Halle a. d. S., Große Ulrichstraße 41.

Geschlechtskrankheiten!
Bekannteste Heilung
E. Klappenbach, Halle a. d. S., Große Ulrichstraße 41.

Noch zu alten Preisen!
Präsent-Kästchen
Zigaretten und Tabake
Otto Mertens
Grote Steinstraße 32.

Harnröhren-Leidende
Einfache Heilung
Adler-Apotheke, Sommerfeld 115

Verbit für den „Klassenkampf“!

Facharzt für Lungenleiden
niedergelassen.
Dr. med. Herbert Winkelmann,
Halle, Ludwig-Wucherer-Str. 71, Tel. 4333.

Was nun?

Noch hat das Klettern der Preise, noch hat das Anschwellen der Teuerung kein Ende erreicht. Noch ringen die Arbeiter mit dem Hunger und noch eilen die Löhne erfolglos nach. Und schon naht sich ein neues Gespenst: die Preislosigkeit. Die gewaltige Scheinconjunktur dieses Jahres, die hervorgerufen worden ist im wesentlichen durch die Reparationszahlungen an die Entente, zeigt einige bedeutende Unterfälle gegenüber jener Scheinconjunktur der ersten Hälfte des Jahres 1920. Während damals fast ausschließlich für das Ausland produziert wurde und das Schlagwort des „Ausverkaufs Deutschlands“ fast wörtlich zutrifft, war dem bisher Tagelohn in den Schatten gestellt, der alles bisherige Teil der deutschen Bevölkerung ihre letzten Sparmaßnahmen dazu benutzten, um sich noch einige Vorräte einzukaufen. Sie glaubten, die Preisentwicklung würde ununterbrochen so weiter gehen, der Weltuntergang nahe bevor. Die Spargroschen sind nun erschöpft. Die Kaufkraft breiter Volksmassen ist gebrochen. Und das umso mehr, als der Reallohn der Arbeiterklasse in dieser Zeit um viele Prozente gesunken ist.

Aber auch der in der Zeit des Tiefstandes der deutschen Kalina außerordentlich gesteigerte Auslandsexport hat seine Wirkungen gehabt. In dem die ausländischen Kapitalisten in Deutschland immer häufiger kauften, als sie im eigenen Lande zu beschaffen in der Lage waren, wurden große Teile der ausländischen Industrien in noch größerem Umfange stillgelegt, als es vor dem Zusammenbruch der Marktwährung ohnehin schon der Fall war. Und die Massenarbeitslosigkeit schwächte die Kaufkraft der Arbeiter auch in diesen Ländern. Außerdem gingen viele Regierungen dazu über, sich gegen die deutsche Schmutzwaren durch gewaltige Schutzzölle zu behaupten. Immer mehr wird der Hochkonjunktur, die heute noch in Deutschland besteht, der Boden unter den Füßen entzogen. Und schon machen sich die ersten Anzeichen einer Wirtschaftskrisis bemerkbar. Viele Löhndienste sind nicht mehr durch die Notwendigkeit der Reparationszahlungen und die Löhndienstleistungen von Stimmes und Rathenau. Dadurch gewann es für die deutschen Kapitalisten den Anschein, als ob in Bezug auf die Reparationszahlungen und die Art ihrer Ausbringung die Verhältnisse sich günstiger gestalten würden. Infolgedessen beginnt die Mark zu steigen, das Ausland hört auf zu kaufen. Und gleichzeitig, wie die Verhandlungen auch ausgehen mögen, ist mit großer Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß wir in den nächsten Monaten einer gewaltigen Steigung des deutschen Wirtschaftslebens mit allen ihren Folgeerscheinungen, Stilkung von Betrieben, Massenentlassungen von Arbeitern, Abbau der Löhne, entgegengehen werden.

In welcher Situation wird die deutsche Arbeiterklasse von der bevorstehenden Wirtschaftskrise betroffen? Mit Mit und Schläue, mit Brutalität, und man kann offen sagen, mit Genie, haben die Unternehmer vorgearbeitet. Die Preise für die wichtigsten Bezugsstoffe sind in den letzten 6 Monaten um 50 bis 100 Prozent gestiegen. Die Arbeiterklasse verlor, ihre Löhne der Teuerung anzupassen. Aber das Unternehmertum stand der Arbeiterklasse als eine festgefügte, unangreifbare Macht gegenüber. Es dazu zu zwingen, die Löhne den Preisen

anzupassen, wäre nur möglich gewesen, wenn die Arbeiterklasse und vor allem die Gewerkschaften, die Lohnkämpfe ebenfalls nach einheitlichen Gesichtspunkten geführt hätten und wenn sie, genau wie die Unternehmer unangreifbar und voll Bewußtsein der eigenen Kraft und voll Vertrauen auf die Stärke der Arbeiterklasse und ihren Sieg, wenn sie einzig ist, das Unternehmertum mit allen Mitteln gezwungen hätten, den Wünschen der Arbeiter nachzugeben. Statt dessen wurde die Kraft der Arbeiterklasse, die durch ihre Erbitterung gestiegen war in unzähligen Einzelkämpfen zerplittert. Und auf diese Weise wurde das Proletariat, das geteilt nicht, vereint alles ist, dem Unternehmertum ausgeliefert. So konnten die Löhne nicht entfernt der Preisentwicklung folgen, und die Lebenshaltung der Arbeiter hat sich in den letzten Monaten rapide verschlechtert. Die Folgen dieser Entwicklung sind deutlich zu hören.

Einmal haben die Arbeiter das Vertrauen zu den Gewerkschaftsorganisationen verloren. Und das drückt sich aus in einem Mitgliederabwund der Verbände. Dann aber auch ist etwas anderes eingetreten, was gerade in der gegenwärtigen Situation zu der schmerzlichen Gefahr für die Arbeiterklasse zu werden droht. Die Reallohn sind gesunken und breite Arbeiterkategorien, die doch nun einmal gesungen waren, Frauen und Kinder vor dem Verhungern zu bewahren, luden den Verlust an Lohn dadurch weitzumachen, daß sie ihre Arbeitszeit verlängerten. Der deutsche Kapitalismus hatte eine Hochkonjunktur. Die Arbeitslosen liefen gewaltig geunten. Die Unternehmer wollten diese Hochkonjunktur mit ihren Risikoprofiten ausnützen, indem sie die Arbeiter durch allerlei Verordnungen dazu bewegen, in einem ungeheuren Umfange Überstunden zu leisten. Das gelang ihnen nur zu leicht; da den Arbeitern der eine Weg, der soldatischen Kampf für die Erhaltung ihrer Existenz, durch das Verlegen der Gewerkschaften verwehrt war, gingen sie den anderen Weg und frohen den Unternehmern auf den Leib.

In dieser Situation zieht langsam unter dem Horizont die neue Wirtschaftskrise heran. Und wir werden das selbe erleben, was wir bisher stets in den Nachkriegsjahren erlebt haben. Die Preise der wichtigsten Bezugsstoffe werden wenig, oder gar nicht fallen. Die Unternehmer werden erstickt, sie mühten noch auf lange Monate hinaus die zu teuren Preisen eingekauften Waren absetzen. Aber für die Arbeiter tritt dann eine neue Situation ein. Es besteht in Wirklichkeit nicht mehr der Achtundzigt, sondern durch die Überstunden eine weit längere Arbeitszeit. Und dadurch wird erreicht, daß wenn eine Steigung der Wirtschaft einsetzt, ein weit größeres Heer von Arbeitslosen da sein wird, als bei einer achttägigen Arbeitszeit. Als im Frühjahr ebenfalls eine gewaltige Arbeitslosigkeit auf dem deutschen Proletariat lastete, forderte der ADGB, die Verabreichung der ständigen Arbeitszeit auf ca. 6 bis 7 Stunden und dafür Einstellung von Arbeitslosen. Heute haben wir das umgekehrte Verhältnis, eine gewaltige Überarbeit, und wenn die Wirtschaftskrise kommt, eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Das ist dem Unternehmertum recht gelegen. Je größer die Arbeitslosigkeit, desto mehr kann es einen Teil der Arbeiter

gegen den anderen auspielen, um die Arbeitsbedingungen und Löhne aller Arbeiter herabzudrücken. Die Arbeiter aber müssen die drohende Gefahr erkennen. Jetzt, wo es noch Zeit ist, müssen die Überstunden abgebaut werden.

Keine Überstunden mehr, Keine Überarbeiten im Bergbau! Achtundzigt und Verkürzung der Arbeitszeit, das müssen die Forderungen sein!

Kredit und Arbeiterinteressen
 Anders die provisorische Regierung die Wechsel an der Löhne, welche die alte bürgerliche Gesellschaft auf den Staat gezogen hatte, war sie ihr verfallen. Sie war zum bedrückenden Schuldner der bürgerlichen Gesellschaft geworden, statt ihr als Erben der Gläubiger gegenüber. Die vierjährige revolutionäre Schuldbürden auszulasten hatte. Sie mußte die mangelnden bürgerlichen Verhältnisse befestigen, um Verpflichtungen nachzukommen, die nur innerhalb dieser Verhältnisse zu erfüllen sind. Der Kredit wird zu ihrer Lebensbedingung und die Konjunktur an das Proletariat, die ihm gemachten Verpflichtungen zu eben so vielen Forderungen, die getreugt werden mußten. Die Emancipation der Arbeiter — selbst als Arbeiter — wurde zu einer unerträglichen Gefahr für die neue Republik, denn sie war eine unerbittliche Protestation gegen die Herstellung des Kredits, der auf der ungenügenden und ungetriebenen Markierung der bestehenden Verhältnisse beruht. Es mußte also mit den Arbeitern gebrochen werden.

Karl Marx (über die Lage der französischen Regierung vom Frühjahr 1848, „Klassenkämpfe in Frankreich“, 1. Kapitel).

Vom Tage

Ein salomonisches Urteil

Einem Mädchen der katholischen Schule in Gesehnde wurde während der Schullunden der Mantel gestohlen. Da der Garderoberraum der Kinder offen und von außen zugänglich war, glaubte der Vater mit Recht, Schabenerkennungsbüchle bei der Stadt Gesehnde geltend machen zu können. Auf seinen Antrag erhielt er am 8. Dezember d. J. folgenden Bescheid:

„Auf Ihren Antrag um Ersatz des Ihrem Kinde abhanden gekommenen Mantels teile ich mit, daß Sie die Verhältnisse der Verhältnisse selbst beschreiben können. Da Sie aber selbst angegeben, daß der Mantel von Verwandten gestohlen war, Ihnen also keine Verhältnisse vorzulegen sind, müssen wir es ablehnen, Ihnen irgendwelche Kosten zu zahlen.“

Nicht unterschritten (muntlich D. H.)
 „Wo, die Schabenerkennungsbüchle wird anerkannt, aber — weil der Mantel früher einmal gestohlen wurde, gibt es nichts. Wie der Vater zu einem neuen Mantel kommt, scheint dem Bürgermeister (?) gleichgültig zu sein. Das mir begreifen solche Sparmaßnahmen. Es könnte sonst eines Tages kein Geld mehr für Heizen und Dämmerschoppen vorhanden sein, und darauf werden die Anteilhaber nicht verzichten wollen.“

Grippe-Epidemie in Hamburg. U. S. Hamburg, 19. Des. Seit vergangenem Freitag tritt in Hamburg im großen Umfange die Grippe auf. Die Krankenzahl ist beträchtlich. Die Krankheit tritt in schwerer Form auf.

Ohne Rücksicht!

auf Herstellungspreise, haben wir zur

Erleichterung der Weihnachts-Einkäufe

unsere ohnehin billigen Preise für nur gute Qualitäten dem gestiegenen Wert der deutschen Mark angepaßt und bieten Ihnen damit eine ganz hervorragend günstige Gelegenheit

zum vorteilhaften Einkauf:

Reinwollene Flausmäntel
hell und dunkel, in bester Verarbeitung

Woll-, Samt- und Blüschmäntel
auf prima Futter, mit warmem Zwischenfutter

Elegante Kostüme

Offenhaut- und Estimomäntel
beste Qualitäten, moderne Formen

Sehr schöne Kleider und Röde
besonders billig



Mäntel-Perinow

Gr. Ulrichstraße 54 im Hocharterre

Warum werden die Zeitungen teurer?

Es ist kein Zufall, daß Hugo Stinnes bei seinen gewaltigen Konzentrations-Vorhaben, bei seinen Entwürfen, die ganze einschlägige Industrie in seine Hände zu bekommen, in Deutschland ein industrielles Kaiserreich zu errichten, zuerst seine Hände mit den deutschen Zeitungen ausgespreizt hat. Er hat den Wert der Presse erkannt. Er weiß, welchen gewaltigen Beeinflussungsapparat sie darstellt.

Auch die Massen des Proletariats haben sich bemüht, den Arbeitern den Wert der Presse vor Augen zu führen und gute und treffende Worte werden zu allen Zeiten gesagt. Wilhelm Liebknecht erklärte auf einem Parteitag:

„Die Massen des Proletariats und jeder der feindseligen Presse sind größtenteils Glieder des arbeitenden Volkes, und gerade sie sind es, welche die zu ihrer Aneignung bestimmten Preise die ungerechte Macht verleihen über sie verliert. Der Arbeiter, der hat eines Arbeiterblattes ein Organ der Arbeiterklasse hält, besitzt einen gewaltigen Einfluß, ein Verbrechen an ihnen zu begehen, einen Verrat an seiner Klasse. Die Presse ist heute das mächtigste Mittel der Aneignung. Bemühen wir uns dieses Heils, und die Presse wird das beste Mittel zur Befreiung sein.“

Die Erfahrung aber lehrt, daß diese Worte von der Arbeiterklasse sehr wenig beachtet werden. Die Reaktionäre sind in der Herrschaft ihrer Klasseninteressen viel stärker, auch die Verhandlungen über den Kampfbüchler werden, daß die Kassen sehr viel Wert auf die Presse gelegt haben. Schon im Sommer 1919 haben sie, wie aus den verlesenen Dokumenten hervorgeht, selbst in der amerikanischen Presse Stimmung für die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie in Deutschland zu machen versucht.

Der Arbeiter erkennt den Wert seiner Presse meist erst dann, wenn sie ihm durch irgendwelche Gewaltmaßnahmen der heutigen Gesellschaft genommen ist. Heute schwebt aber über den proletarischen Zeitungen nicht nur die Gefahr, daß sie durch irgendwelche Gewaltmaßnahmen des Staates (der der „Freiheit der Welt ist“), durch Polizeimittel für unbrauchbar werden, auch andere, nicht weniger schwere Gefahren drohen diesen Unternehmungen. Wie schwer es heute für Tageszeitungen ist, zu existieren, ergibt sich aus einem Kurierbrief des Vorstandes des Vereins deutscher Zeitungsvorgesetzter. Dort heißt es:

„Die deutsche Presse wird plötzlich vor die befürchtete, mit allen möglichen Mitteln bisher verhängte Katastrophe gestellt. — Die deutschen Zeitungen haben von den bis auf das Wunderfähigste hohen gehobenen Preisen der Materialien und Herstellungskosten nur einen Teil auf Leser und Abnehmer übertragen können. Nun war der Wagen Druckpapier, der im Frieden 2000 Mark

kostete, bereits Ende November wieder erheblich verteuert worden, so daß der Preis für Dezember auf 37 000 Mark getiegen war. Wöchentlich wird hierauf ein weiterer sofortiger Aufschlag nochmals um mehr als das Doppelte des Friedenspreises verlangt, und hierzu kommen die allgemeinen preislichen Verteuerungen und die enormen Erhöhungen der Löhne. So wachsen plötzlich die gesamten Produktionskosten in Millionen zum Vorschein, zu denen auch eine Verdoppelung der bisherigen Bezugspreise in gar keinem Verhältnis stünde.

Ob und wie lange noch unter diesen Umständen überhaupt das Zeitungswesen aufrechtzuerhalten ist, darüber herrschen in den Kreisen der Sachverständigen die schmerzlichen Befürchtungen. Für Kaufkraft und Minderleistung kann das verlesene Material ebenfalls Befürchtungen erfordern außerordentliche Mittel. Das muß verstanden und gewürdigt werden in dem Augenblick, wo es nun tatsächlich geht um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse!“

Diesem Notstand sind inzwischen weitere gefolgt. Also selbst die bürgerlichen Zeitungen sind in Gefahr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die bürgerlichen Zeitungen meist sehr enge Geschäftsverbindungen mit den Papierfabrikanten haben, daß sie oft mit diesen ein Unternehmen darstellen, also das zur Herstellung der Zeitung wichtige Material immer noch billiger beziehen können als Arbeiterzeitungen. Der Anreiz, der durch das Sinken der deutschen Wert ausländischen Kaufleuten zum Ankauf deutscher Waren gegeben ist, erstreckt sich nicht bloß auf Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw., sie haben Interesse an allem, also auch an Zeitungspapier. Dadurch steigen die Preise für diese Ware wie für alle andern. Wir führen wenige Beispiele an:

Ein Kilogramm Papier kostete im Friedenszeiten 21 Pf. Der Preis im Monat Dezember d. J. betrug für dasselbe Quantum 4,20 Mark, ab 1. Januar 6 Mark. Ein Kilogramm Druckfal, das im Friedenszeiten 90 Pf. gekostet hat, kostet heute 57 Pf. Ein Kilogramm Leinwand für denselben Friedenspreis kostet heute 64 Mark. Hierzu kommen die erhöhten Post- und Fernsprechkosten usw.

Ohne die enormen Preissteigerungen für alle anderen Materialien, die zur Herstellung einer Zeitung notwendig sind, anzuführen, glauben wir, daß diese Beispiele genügen werden, um den Lesern, die am 1. Januar eintretende abermalige Abkommenserhöhung verständlich zu machen.

Der „Klassenkampf“ folgte vom 1. Januar 1922 an monatlich drei Haus gebracht 11 Mark; der Anzeigenspreis erhöht sich pro Millimeter Spalte und Höhe von 70 Pf. auf 1 Mark; im Restenteil von 3 Mark auf 5 Mark. Der Abkommenspreis ist bei allen vier „Klassenkampf“-Ausgaben derselbe, nur der Anzeigenspreis ist verschieden. Bei den Ausgaben für Merzbach, Burg-Quersfurt, Wittenberg-Schweinitz und den Mansfelder

Resten erhöht sich der Millimeterpreis von 50 Pf. auf 70 Pf., im Restenteil von 2 Mark auf 4 Mark.

Es wird dem untergezeichneten Verlag gewiß nicht leicht, diese Erhöhung vorzunehmen. Wissen wir doch am besten, in welcher Notlage sich die meisten Arbeiterfamilien heute befinden. Der wertvolle Arbeitslohn reicht oft kaum zur Anschaffung der wichtigsten Nahrungsmittel und Kleidungsgegenstände. Und doch müssen wir unteren Lesern sagen, daß diese Preissteigerungen wohl nicht die letzte gewesen sein wird. Aber diese Preissteigerungen sind nicht nur Eigenheiten der proletarischen Zeitungen, auch der Bezugspreis der bürgerlichen Zeitungen muß in die Höhe gehen. Es ist eine irrtümliche Meinung, die man Arbeiter, besonders Arbeiterfrauen verächtlich betrachtet, daß die bürgerlichen Zeitungen billiger seien als die proletarischen. Abgesehen von den Ginnverorganen, jener Gesellschaft, der Millionen zur Verbannung der Arbeiterklasse zur Verfügung stehen.

Wichtig ist aber doch, daß die bürgerlichen Zeitungen Erzeugnisse der Klassengegner des Proletariats sind, daß sie also den Arbeiter schädigen und ihn in seinem Befreiungskampfe niederhalten. Das Geld, das also ein Arbeiter für bürgerliche Zeitungen ausgibt, wird zu einer Waffe gegen ihn. Die proletarischen Zeitungen aber sind Freunde des Proletariats, und Waffen gegen die bürgerliche Gesellschaft zur Befreiung der Arbeiterklasse.

Die vom 1. Januar eintretende Erhöhung des Bezugspreises für unsere Zeitung ist also kein Grund, der unsere Genossen in ihrer Überbereitschaft behindern könnte. Die Genossen müssen im Gegenteil viel intensiver als früher arbeiten, müssen überall versuchen, neue Leser zu gewinnen, besonders jetzt, wo alle übrigen Organe des Bürgertums sowohl wie die der Sozialdemokratie ihr Gift gegen die Kommunisten spritzen, wo alle versuchen, die Kommunisten von der übrigen Arbeiterklasse zu isolieren und dadurch die Einheitsfront des Proletariats zu zerbrechen, es ist notwendig, daß möglichst viele Arbeiter über die Maßnahmen, die der Befreiungskampf der Arbeiterklasse im Augenblick erfordert, unterrichtet werden.

Also, Genossen, geht mit neuem Mut ans Werk. Je mehr ihr Freunde für eure Zeitung gewinnt, desto leichter überwindet ihr die Schwierigkeiten, die die wirtschaftlichen Mißstände mit sich bringen, desto schwerer wird es aber auch der heutigen Gesellschaft, sie durch Gewaltmaßnahmen zu unterdrücken. Jeder Abonnent, der also für die Zeitung gewonnen wird, unterstützt auch Euch in Eurem Kampfe.

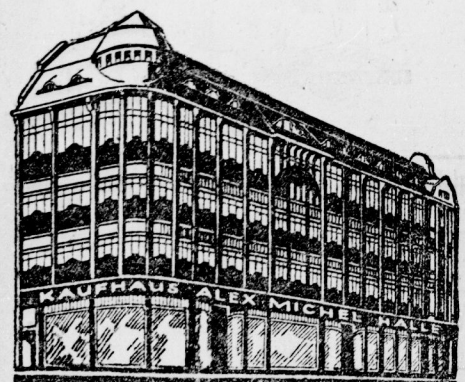
Werbt deshalb unermüdet neue Leser für den „Klassenkampf“; neue Mitglieder zugleich für die Partei. Verlag Klassenkampf.

Genossen, zeichnet noch im alten Jahre einen Anteilchein zur Produktiv-Gesellschaft!

Kleiderstoffe

Ein bevorzugtes Weihnachts-Geschenk.

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.



Das Haus der billigen Preise

Kleider-Druck echt Zephyre Qualität	19 ⁷⁵	Kleiderstoffe schwarz-weiß farziert	19 ⁷⁵	Hauskleiderstoffe gefärbt und meliert	27 ⁷⁵
Blusenflanelle helle Streifen	15 ⁷⁵	Kleiderstoffe schwarz, zur Konfirmation	26 ⁷⁵	Hauskleiderstoffe farziert, mit Seidenfäden	32 ⁵⁰
Blusenstoffe moderne Streifen	24 ⁷⁵	Cheviots Salzmolle, in allen Farben, 90 breit	34 ⁵⁰	Hauskleiderstoffe 115 breit, moderne Karos	46 ⁷⁵
Blusenflanelle farziert und gefärbt	34 ⁵⁰	Kinder-Schotten moderne Karos	28 ⁷⁵	Alpaka für Schürzen	33 ⁷⁵
Blusenstoffe mit Seidenfäden	38 ⁷⁵	Cheviots grifflige Ware, alle Farben	58 ⁵⁰	Alpaka 120 breit, schwarz u. marine	73 ⁵⁰
Blusenstoffe reine Wolle	47 ⁵⁰	Kleiderstoffe 105 breite Karos	65 ⁰⁰	Rokkumstoffe 140 breit, braun und fleu	58 ⁷⁵
Blusen-Seiden in allen Farben	44 ⁷⁵	Kleider-Serge reine Wolle, in allen Farben	69 ⁵⁰	Rammgarn-Cheviot 130 ft., schwarz u. marine	110 ⁰⁰
Kleider-Samt prima Qualität	49 ⁷⁵	Damen-Tuch 140 breit, schwere Qualität	89 ⁷⁵	Flauschstoffe 130 breit, für Wäntel	150 ⁰⁰
Körper-Belvet marine und braun	87 ⁵⁰	Kleiderstoffe reine Wolle, moderne Kämerstreifen	85 ⁰⁰	Witradjan 115 breit, prima Qualität	140 ⁰⁰

Geschenk-Kartons in allen Größen vorrätig.

Alex. Michel

HALLE · MARKTPLATZ · ECKE KLEINSCHMIEDEN

Besichtigen Sie bitte unsere
große Spielwaren-Ausstellung
 Anerkannt billige Preise · Uebersichtliche Ausstellung · Beste Qualitäten · Viele Neuheiten
Burghardt & Becher, Leipziger Straße 10.



Sonntag, den 18. Dezember,
 von 1—6 Uhr geöffnet.

Schwache, Kranke und Genesende
 Stillende Mütter und Säuglinge
 Kinder in der Zeit des Wachstums

bedürfen **Knorr Hafermehl**

„**Volkspart**“
 heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag:
Bereinsball.
 4665
 Sonntag:
Freikonzert.

Geschäfts-Eröffnung.
 In meinem Grundstück
Rosenstraße 13
 habe ich ein Zweiggeschäft eingerichtet. Neben sämtlichen anderen Brennmaterialien
 bringe ich dabeifolgt ebenfalls die bekannten Bettfedern.
MW S.T.A.
 mit der Krone und
 der H. Niederhiesigen Montanwerke
 zum Verkauf und bitte das geehrte Publikum bei Bedarf um gest. Zuspruch.
 *1469

Drei Könige
 Al. Almsstraße 7 — Täglich ab 14. Dezember:
Wer ist der Vater?
 Die große Schlagschüssel, in der Hausfrau Gemacht,
 der bekannte Hauswanger Reimert, 4660
 Witz auf Witz! Schachspiel auf Schachspiel!

Otto Just,
 Kohlen, Holz und Baumaterialien
 en gros en detail
 Ludwig-Wagner-Str. 45 gegründet 1891
 Bernau 5649 Rosenstraße 13.

B.B. Beths Bunte Bühne.
 Forme Runkelstücke.
 Neu! Der juristische Schlag
„Frauenlist.“
 Entziffel! wahre Schätze.
 Zugaben der aus erstklassigen Kunststücken 4681
 bestehende
Fest-Spielplan.

Burg-Theater
 Ar. Gosenstrasse 12. 4. Ufer. **Eva Speyer.**
Brärie-Abentener.
 5 Akte mit Witz Barier.
 Aufheben: 4625
Zeitung-Matratze
 verkauft der
Verlag Klassenkampf
 Herzogstraße 14.

R.Z.D.
 Ortsgruppe Halle.
 Dienstag, den 20. Dezember 1921,
 im kleinen Saal des „Volkspart“:
Weihnachts-Feier.
 Alle Eltern und Freunde der polenstischen
 Jugendbewegung sind hierzu eingeladen.
 Einlass 6 Uhr. Eintritt 2 Mk. Beginn 7 Uhr.

An Handelsleute und Wieder-
 verkäufer!
 Für die Weihnachtszeit
Extra billige Preise
 in allen bei mir
 vorhandenen Artikeln.
Sally Bilekty,
 Halle, Leipziger Straße 103 I.
 Seiden- und Baumwollwaren.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schröder's heilmitteln
**für Haut- und Geschlechts-
 Leiden,**
 Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 54 I. Tel. 6497.
 Spezialitäten (ohne Verschönerung) bei
 Sarakorrhoeen, Ausschlag bei Männern
 und Frauen, Syphilis, Jock-Itchen,
 Blasenentzündung :: Künstliche Harnblase.
 Sprechstunden des Spezialarztes: 1417
 Mochnag 10—1, 31—4, außer Mittwochs,
 Sonntag 10—1, Raub 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Deutscher Bauarbeiterverband
 Bezirksverein Halle.
 Montag, den 19. Dezbr., abends 7/8 Uhr,
 im „Volkspart“ (Rauschzimmer):

Der Renner trägt **Dauerwäsche Marke Schab.**
 Unerreicht in Qualität und
 Weichenhaltigkeit.
 Extra-Verfertigung sofort.
Halle 4653
Dauerwäsche-Industrie
 (D. G. Schab),
 Obere Steinstraße 56 und
 Friedrichsplatz 4.
 Auf Stirma und Namensschildchen
 genau achten.
 Soleniträger, Krawatten, Kaptenwäsche billigst.

Militär-Schaft-Schnürschuhe.
 getragen, aber noch gut erhalten, verkauft zu billigen Preisen
 *1466 **J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Sigung
 der Bundeslegierten und des Gesamtverbandes.
 In dieser Sitzung müssen alle Delegierten erscheinen. Als
 Delegierten muß die Mitgliedschaft nachgewiesen werden.
 Die Erziehung.

**Mein Weihnachts-
 Wunsch:**
 kein Luxus
 sondern:
 Delouchut
 Bunte Oberhemden
 Warme Unterwäsche
 Seidene od. Wollschal
 Warme Handschuhe
 Seidene od. Strickbinder
 Gute Strümpfe
 und alles von
Kaufenberg
 an Leipziger Markt

**Das beste Geschenk
 ist ein gutes Buch!**
 Eine reichhaltige Auswahl
 beßer Jugend-, Roman- und
 sozialer Literatur
 bietet in diesem Jahre unsere
Volkstbuchhandlung,
 Halle a. d. S., Harz 42/44.
 Bestellungen auf besondere Bücher werden
 schnellstens erledigt. Bestellen Sie sofort!
 2 Sonntage vor Weihnachten 12—6 Uhr geöffnet.

Fahrrad-Gummi
 immer noch billig!
 Neue Laufmatten 26 mal 1 1/2 prima Seiden-
 prima Gummi 75—85
 Gebirgsreifen extra Best. 100
 Luftschläuche extra prima 25
Spezialgeschäft H. Bieder,
 Nur Große Steinstraße 35, Nähe Klinik.

Achtung! Achtung!
Hammelfleisch
 Seltene schöne, fette Ware, wie bekannt, bei
Hugo Lüttich,
 Friedrichstraße 34
 und auf dem Wochenmarkt.

Weihnachtsgeschenke
 Handschuhe Krawatten
 Herrenwäsche Soleniträger
 Gamaschen und Knöpfe usw.
 gen. F. C. Hebert
 1853
 Leipziger Str. Nr. 9, gegenüber der Kirche.

4654 Ich habe mich Karlstraße 7 als
praktischer Arzt
 niedergelassen. Sprechstunden: 9—11 Uhr.
Dr. med. Julius Lehmann.

**Wagen-
 lattler**
 mit Erlaubnis im
 Kaufmannsbau sofort
 für bauen gesucht.
August Zihon,
 Leipzig, 1463

Arbeiter-Bildungsausschuss.
 Montag, den 19. Dezember, nachm. 4 Uhr,
 im großen Saal des „Volkspart“:
Mächtenvorlesungen f. Kinder
 von **Ute Herend-Groa**, unter Mitwirkung von
 Gertraud Blöchl (Gesang) und Karl Nöbden (Klavier).
 Eintritt für Kinder und Erwachsene 1 Mk.
 Montag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr,
 im kleinen Saal des „Volkspart“:
Abend-Abend
 (Sprechabend für Erwachsene) 4671
 von **Ute Herend-Groa**, unter Mitwirkung von
 Gertraud Blöchl (Gesang) und Karl Nöbden (Klavier).
 Eintritt 3 Mk.
 Eintrittskarten zu beiden Vorstellungen sind zu haben
 im Arbeiterclub, Harz 42/44, im Buchhandel und
 2 Stunden vor 10 in der Buchhandlungsgesellschaft, Lebn-
 schütz 14, im Volkspart (Bürett) und in den Verkaufsstellen
 des Konsumvereins, sowie an der Abendkasse.

Bekanntmachung
 betr. Einrichtung der Umhängesteuer für das
 Kalenderjahr 1921.
 Gemäß § 144 der Ausführungsbestimmungen
 zum Umhängesteuergesetz vom 24. Dezember 1919
 werden die zur Einrichtung der Umhängesteuer ver-
 pflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche
 oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesell-
 schaften und sonstige Vereinigungen in der
 Halle aufgeführt, die vorgeschriebenen Erfüll-
 ungen über den Gesamtbetrag der im Jahre 1921
 vereinnahmten Entgelte bis spätestens Ende
 Januar 1922 dem unterzeichneten Amtshauptmann
 schriftlich einzureichen oder die erforderlichen An-
 gaben unter Vorlage der Bücher an Amtsstelle,
 Mathausstraße 17, werrtags von 8—12 Uhr ge-
 öffnet, zu machen.
 Die steuerpflichtiger Betrieb gibt auch das Ver-
 trieb der Hand- und Arbeitsmittel, das Garten-
 haus, der Viehhof, Viehmutter usw.
 Miete, Rechtsanwalte, Schriftsteller, Künstler,
 Musiker, Singer, Tanz- und Privatlehrer, Abre-
 misier, Anhaber von Pensionsanstalten usw. sind
 steuerpflichtig.
 Die Abgabe auf Gewinnerzielung ist nicht Voraus-
 setzung eines Gewerbebetriebes im Sinne des
 Umhängesteuergesetzes. Die Steuerpflicht beginnt
 mit den geringsten Beträgen, also von 1 Mk. an.
 Nebenamtshändler und Gelegen. von Gewer-
 betriebe haben die aus dem Betriebe zum Selbst-
 gebrauch mitzunehmenden Waren, für deren Ver-
 wertung der Großhandelspreis maßgebend ist, mit
 zu versteuern. Dasselbe gilt für alle anderen Steuer-
 pflichtigen, sofern Gegenstände zum Selbstgebrauch
 dem Betriebe entnommen worden sind.
 Die Abgabe auf Gewinnerzielung gelten auch für die
 erhöht steuerpflichtigen Betriebe mit der Maß-
 gabe, daß die Umhängesteuer-Erfüllungen nach
 Ablauf eines jeden Kalenderjahres innerhalb
 Monatsfrist einzureichen der Steuererklärung unter-
 liegt, wird mit einer Ordnungstrafe bis zu
 500 Mk. bestraft, an deren Stelle im Unvermö-
 gensfalle eine Haftstrafe bis zu 28 Tagen tritt.
 Wer nicht die richtige Angaben macht,
 Amtshauptmann hinterzögert oder Steuererzelle er-
 hält, wird mit einer Geldstrafe bis zum
 20fachen Betrage der hinterzögerten Steuer oder
 mit Gefängnis bestraft.
 Der Versuch ist strafbar.
 Zur Einreichung der Steuer-Erklärungen sind
 die amtlichen Formulare, die demnach den Be-
 rechtigten ausgehändigt werden, zu benutzen. Wer
 bis zum 2. Januar 1922 nicht im Besitze des
 Formulars ist, kann sich ein solches Rathaus-
 str. 17 I, werrtags von 8—12 Uhr, ab-
 fordern.
 Die Steuererklärung ist auch abzugeben, wenn
 im Kalenderjahre 1921 Beträge für Umhänge oder
 sonstige Leistungen nicht vereinnahmt wurden.
 Angewiesen ist die Rohentnahme ohne jeglichen
 Abzug von Aufkosten pp.
 Halle, den 20. Dezember 1921.

Der Magistrat.
 Amtshauptmann
 für den Stadtkreis Halle.
 Vorstehende öffentliche Aufforderung gilt auch
 zugleich für die Umhängesteuerpflichtigen des Stadt-
 kreises mit dem Hinweis, daß die Steuererklärungen
 dem Finanzamt Saalkreis in Halle a. S.,
 Straße 128, einzureichen sind. Abmündliche Abgabe
 kann dabeifolgt, Zimmer 19/20, werrtags von 9 bis
 1 Uhr — mit Ausnahme von Montags und Frei-
 tags — unter Vorlage der erforderlichen Auf-
 zeichnungen usw. erfolgen.
 Die Umhängesteuererklärungen werden den Steuer-
 pflichtigen durch die Gemeindeführer zugestellt.
 Wer bis zum 15. Januar 1922 nicht im Besitze
 eines Formulares ist, hat diesen vom Finanzamt
 abzuholen.
 Halle, den 20. Dezember 1921.

Bekanntmachung.
 Die Rinde hat den Fieber des Mauermeisters Rehdach,
 Delauer Straße 24, ist erloschen. Die angeordneten Sper-
 maßnahmen sind aufgehoben worden.
 Halle, den 15. Dezember 1921.
 Die Polizeiverwaltung.

